

EIN BEITRAG ZUR NATURVIELFALT IN FELDKIRCH

Alte Handwerkskunst: Trockensteinmauern



Trockensteinmauern, deren Fugen nicht mit Mörtel verfüllt sind, bieten vielen Tieren und Pflanzen wertvollen Lebensraum. Die Sanierung von alten Trockensteinmauern ist deshalb nicht nur kulturhistorisch von Bedeutung, sondern auch ein Beitrag zum Schutz und Erhalt der heimischen Naturvielfalt. Einer, der die alte Handwerkskunst des Trockensteinmauerbaus beherrscht und mit viel Leidenschaft anwendet, ist der städtische Maurer Gerhard Plank.

Gerhard Plank ist seit 40 Jahren Maurer, 20 Jahre davon im Einsatz für die Stadt Feldkirch und wie er meint, macht ihm sein Beruf nach wie vor große Freude. Dabei sind ihm jene Projekte besonders lieb, bei denen er die selbst erworbenen Kenntnisse im Bau von Trockensteinmauern anwenden kann. Und solche Projekte werden mehr, denn in den letzten Jahren wird geschätzt, dass Mauerwerk, entsprechend ausgeführt, ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen sein kann.

Trockensteinmauern haben sich beispielsweise als Relikte alter Weinbauterrassen am Margarethenkapf erhalten. Aufwändig und über mehrere Jahre saniert, hat Gerhard Plank das Mauerwerk der alten Wasserfassung und Stützmauern an der Duxgasse. Stein für Stein hat er dabei geprüft, umgedreht und passend neu platziert.

Ein Meisterstück ist auch die 2016 neu errichtete Stützmauer an der Grißstraße. Die alte, teilweise mit Mörtel verfügte Mauer musste aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Zehn LKW-Ladungen ortsüblicher Steine aus der Region wurden zum Bau der Mauer benötigt. Das Projekt musste aufgrund der nötigen Straßensperrung in der Wintersaison durchgeführt werden. Da sich in dieser Zeit Reptilien und Amphibien in der Winterstarre befinden, musste Gerhard Plank beim Abtragen der alten Mauer die im Winterschlaf befindlichen Tiere aufspüren und einsammeln. Blindschleichen, Eidechsen und Molche hat er gefunden und an Amphibienfachmann Herbert Wust übergeben. Dieser hat die gefährdeten Tiere bis zur Fertigstellung der neuen Trockensteinmauer betreut und dann wieder zurück zum neuen Zuhause gebracht.

Bedacht auf die Natur zu nehmen hat Gerhard Plank schon in der Kindheit gemeinsam mit seinen sechs Geschwistern von den Eltern vermittelt bekommen. Wie schon sein Vater ist auch er leidenschaftlicher Imker geworden. Und als solcher weiß er um die Bedeutung heimischer Wildblumen für die Bienen und Hummeln. Daher hat Gerhard Plank eine Mischung von Wildblumensamen in die Mauerritzen der neuen Stützmauer an der Grißstraße eingebracht.

Auf die Frage, was er sich für die Zukunft wünsche, meint Gerhard Plank: „Dass zumindest die bestehenden alten Trockensteinmauern als solche erhalten und möglicherweise auch neue in der alten Handwerkstechnik errichtet



Trockensteinmauern sind ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

werden, um den gefährdeten Reptilien und Amphibien ihren Lebensraum zu bewahren und zu erweitern.“ Deshalb hat er Anfang September sein Wissen in einem Workshop des städtischen Umweltjahresprogramms an interessierte Feldkircherinnen und Feldkircher weitergegeben.

Im Herbst wird Gerhard Plank die alte Trockensteinmauer beim Spielplatz in der Blasenberggasse sanieren, sodass noch weitere Kindergenerationen Zauneidechsen, Blindschleichen und Co. beobachten können.

> Hinweis: Alle diese Projekte wurden aufgrund ihrer Bedeutung für den Erhalt der Naturvielfalt vom Land Vorarlberg aus dem Naturschutzfonds gefördert.